

Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **21/22 (1893)**

Heft 8

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Fräulein, das vorn am Sekretärtische sass, mit grosser Pflichttreue stenographiert wurden. Eine gedruckte Gesamtausgabe sämtlicher Vorträge und Verhandlungen ist den Teilnehmern der auswärtigen Nationen in Aussicht gestellt worden, vorausgesetzt, dass . . . die dazu nötigen Mittel beschafft werden können.

Aus dem umfangreichen Stoffe einzelnes herauszugreifen, müssen wir uns hier versagen. Genug, dass den Teilnehmern neben manchem Mittelmässigen auch zahlreiche, höchst interessante Abhandlungen geboten wurden und dass die Diskussionen nicht selten einen anregenden Verlauf nahmen. Noch wertvoller war, namentlich für die fremden Gäste, die Gelegenheit, bei den mehrfach angeordneten geselligen Zusammenkünften mit hervorragenden Technikern und Professoren der Vereinigten Staaten in persönlichen Verkehr zu treten; und wem hiebei nicht Sprachschwierigkeiten Hindernisse in den Weg legten, der fand überall freundlichen Empfang und hilfsberechtigtes Entgegenkommen und erkannte, dass trotz aller Verschiedenheit zwischen hüben und drüben ein Band gemeinsamer Interessen die Ingenieure beider Welten umschlingt.

Die Beteiligung an den Sitzungen war von Anfang bis Ende eine sehr rege. Beispielsweise wurden die der Sektion A durchschnittlich von 125 Personen besucht. An der gemeinschaftlichen Schlussitzung nahmen über 300 Personen teil. Nachdem die Vorsitzenden der verschiedenen Sektionen in kurzen Worten über den Gang der Verhandlungen berichtet hatten, statteten die Vertreter der auswärtigen Nationen ihren Dank für die freundliche Aufnahme ab und schilderten die Eindrücke, die sie in diesen Tagen gewonnen hatten. Für England sprach Prof. Unwin aus London, für Frankreich Flamant, für Deutschland Prof. Hartmann (als Vertreter des Vereins deutscher Ingenieure) und Prof. Reuleaux aus Berlin (der Vertreter Oesterreichs fehlte), für Italien Col. Soliani, für Russland Wonesenski, für die Schweiz Prof. Ritter aus Zürich, für Belgien Vanderstraaten. R.

Die XXXIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Barmen-Elberfeld und Remscheid vom 14.—16. August.

(Korrespondenz vom 16. August.)

(Schluss.)

Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr fanden sich die Teilnehmer zum Festessen im Saale des Casinos und abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr zu einem Gartenfest mit Feuerwerk im Zoologischen Garten in *Elberfeld* zusammen.

An der zweiten Hauptversammlung, die *Dienstag* vorm. 9 $\frac{1}{4}$ Uhr in der Konkordia zu Barmen durch Herrn Henneberg (Berlin) eröffnet wurde, kam eine Reihe geschäftlicher Angelegenheiten zur Verhandlung, u. a.: Die Frage der Denkmalserrichtung für das verstorbene Ehrenmitglied des Vereines Werner von Siemens, welche vom Verein ange-regt und gefördert ist; die Besprechung der Berichterstattung über die Weltausstellung in Chicago, die in umfangreicher Weise von Seiten hervorragender Fachleute übernommen und zum Teil schon durch Veröffentlichungen in der Vereins-Zeitschrift weiten Kreisen bekannt gegeben ist; die Bemühungen des Vereines, durch Sammeln von Aufgaben aus den verschiedensten Gebieten der Ingenieurpraxis, welche der physikalisch-technischen Reichsanstalt behufs Anstrebens der Lösung vorzulegen sind, zur Klärung vieler noch nicht genügend gelöster wissenschaftlich-praktischer Fragen beizutragen. Die letztgenannte Angelegenheit ist noch nicht weit genug fortgeschritten, um darüber ein abschliessendes Urteil zu fällen, lässt aber viel Anregung für die Zukunft erhoffen.

Als Ort der nächsten Zusammenkunft wurde zufolge einer Einladung des dortigen Bezirksvereines *Berlin* bestimmt.

Nachmittags besuchten die Festteilnehmer zahlreiche Fabriken und technische Anlagen in Barmen und Elberfeld und fanden sich darauf abends im Luftkurhause der Barmer Anlagen zusammen.

Mittwochs (16. Aug.) führte ein Sonderzug die Gäste nach *Remscheid*. Die Stadt hatte sich zum Empfang in das schönste Festgewand geworfen und fast jedes Haus prangte im Fahnen-schmuck. Gegen 10 Uhr vormittags wurde daselbst im Hotel Schiessen die dritte und letzte Hauptversammlung durch Hrn. Dr. Caro eröffnet. Das Haupttraktandum der Sitzung bestand in einem Vortrag:

Ueber die Kleiseisenindustrie

von Direktor *Haedicke* aus Remscheid.

Der Redner wies eingangs darauf hin, dass dieser Industriezweig, der sich mit der Herstellung des Kleiseisenzeugs befasst, so recht eigentlich in Remscheid und den benachbarten Orten seinen Hauptstiz habe. Die Anfertigung aller möglichen Gegenstände, vom einfachen Fischhaken bis zur Revolverkanone fällt in ihr Gebiet. Im Saale war eine reiche Sammlung aller möglichen Erzeugnisse: Klingen, Sensen, Scheren, Schlösser, Werkzeuge ausgestellt; an der Hand derselben erläuterte der Redner die Entwicklung der Industrie von den ältesten Zeiten an, die von der Handarbeit ausgehend allmählich zur Maschinenarbeit und Massenherstellung führte; ferner die Formgebung, welche auch bei scheinbar ganz einfachen Gegenständen doch, dem Zwang der Notwendigkeit und auch wohl der Geschmacksrichtung der verschiedenen Konsumenten folgend, eine ausserordentlich mannigfaltige ist.

Auch der Elektrizität im Dienst der Kleiseisenindustrie erwähnte der Vortragende und sprach schliesslich die Hoffnung aus, dass durch Einführung dieser und der Kleinmotoren die Konkurrenzfähigkeit des Kleingewerbes wieder gehoben werden möge.

Dem Vortrage folgte ein zweiter:

Ueber den aichbaren Geschwindigkeitsmesser von Dr. Braun,

von Herrn *Fehlert* in Berlin,

in welchem dieser interessante Apparat an Hand von Abbildungen und Modellen beschrieben und erläutert wurde. Derselbe beruht auf einem längst bekannten, jedoch in dieser Form noch nicht verwendeten Prinzip, und da er nicht wie die übrigen durch den Gebrauch einer Aenderung unterliegt, so darf er als der erste aichbare Geschwindigkeitsmesser bezeichnet werden. An der Diskussion über den vorliegenden Gegenstand beteiligten sich die Professoren *Bach* aus Stuttgart und *Ernst* aus Karlsruhe.

Da nunmehr alle Punkte der Tagesordnung erledigt waren, schloss der Vorsitzende die Versammlung um 12 Uhr.

Miscellanea.

Eisenbahnunglück bei Zollikofen. Gegen das freisprechende Urteil des Amtsgerichtes Fraubrunnen im Strafprocess betreffend den Eisenbahn-Zusammenstoss bei Zollikofen vom 17. August 1891 (Schw. Bztg. Bd. XVIII S. 50, Bd. XX S. 155, Bd. XXI S. 54) hatte die Staatsanwaltschaft des Kantons Bern die Appellation ergriffen und die bezüglichen Verhandlungen fanden vor wenigen Tagen vor der Polizeikammer des bernischen Appellations- und Kassationshofes statt. Das zweitinstanzliche Gericht verurteilte den Stationsvorstand von Münchenbuchsee, Gribi, zu 60 Tagen Gefängnis, weil er die Wendescheibe gegen Schüpfen nicht vorschriftsgemäss bedient und den Unglückszug entgegen den Vorschriften nicht angehalten habe.

Neues Post- und Telegraphen-Gebäude in Zürich. Die national-rätliche Kommission, welche die Vorlage des Bundesrates betreffend das Kreditbegehren von 1 $\frac{3}{4}$ Millionen Franken für die Ausführung eines Post- und Telegraphen-Gebäudes in Zürich zu begutachten hat, versammelte sich hier am 24. dies und beantragt Genehmigung des bezüglichen Bundesbeschluss-Entwurfes. (Bd. XXI S. 167.)

Nekrologie.

† **Achilles Thommen.** Am 21. dies ist in Wien im Alter von 61 Jahren Oberbaurat Achilles Thommen von Basel gestorben. Obschon die Schweiz die Fähigkeiten ihres im Auslande lebenden Mitbürgers nicht in dem Grade zu würdigen wusste, wie er es verdient hätte, blieb er seinem Vaterlande stets treu und hat er demselben, so viel an ihm lag, jeweilen freudig mit Rat und That beigestanden, wenn seine Dienste gewünscht wurden. Wir hoffen, in einer unserer nächsten Nummern Näheres über die Leistungen und den Lebensgang dieses hervorragenden Eisenbahn-Fachmannes veröffentlichen zu können.

† **Robert Lauterburg.** Am 24. dies starb zu Bern, 77 Jahre alt, der durch seine hydrometrischen Arbeiten bekannte Ingenieur Robert Lauterburg.

Redaktion: A. WALDNER

32 Brandschenkestrasse (Selnau) Zürich.

Vereinsnachrichten.

Gesellschaft ehemaliger Studierender

der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.

Stellenvermittlung.

On demande pour la Suisse française deux jeunes ingenieurs-géomètres.

Auskunft erteilt

Der Sekretär: *H. Paur*, Ingenieur,
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.